

heben. In besonderen Fällen wandte man auch den Zweikampf an, um den Schuldigen herauszufinden. Wer im Verdachte stand, einen Mord begangen zu haben, mußte die auf einer Bahre liegende Leiche des Getöteten berühren. Fingen dann die Wunden an zu bluten, so hielt man ihn für schuldig (Bahrrecht). Die wichtigsten Strafen, die in jener Zeit zur Anwendung kamen, waren Geldbußen und die Todesstrafe. Freiheitsstrafen kannte man noch nicht.

d) Verbesserungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Karl war der größte Grundbesitzer seines Reiches. Alle seine Güter wurden vortrefflich verwaltet, so daß sie als Musterwirtschaften gelten konnten. Die Verwalter der Güter mußten ihm regelmäßig Rechnung legen, und er veräußerte nicht, alles bis ins einzelne selbst nachzuprüfen. Auch gab er genaue Vorschriften über die Tiere, die gehalten, und die Gemüsearten und Obstsorten, die in den Gärten gezogen werden sollten.

e) Verbesserungen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs. Wie die Landwirtschaft, so förderte Karl auch den Handel und Verkehr. Die Grafen mußten darauf achten, daß die Straßen und Brücken in gutem Zustande waren, und mit aller Sorgfalt wurde darauf gesehen, daß die Schifffahrt auf den großen Flüssen keine Störungen erlitt. Der Handel entwickelte sich vorzugsweise in der Nähe der Königspfalzen; denn hier bauten die Dienstmänner, das Gesinde und die Handwerker des Königs ihre Häuser auf, und hierher mußten große Mengen von Waren gebracht werden. Ebenso blühte der Handel an den Sitzen der Bischöfe. Zur Erleichterung des Handels gab Karl Vorschriften über die Märkte, die den Umtausch der Waren bewirken sollten.

2. Sorge für das geistige Wohl der Bewohner. a) Förderung der Schulen. Karl umgab sich mit gelehrten Männern, die ihn in die verschiedensten Gebiete des Wissens einführen mußten. Auch die andern sollten die Wissenschaft lieben lernen. Daher gründete er die Hofschule, die von den Söhnen seiner Hofbeamten besucht wurde. Zuweilen überzeugte er sich selbst von den Fortschritten der Schüler, lobte die fleißigen und tadelte die Trägen. (Vergl. Gerok, Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt.)

Ebenso lag ihm das Gedeihen der Klosterschulen am Herzen. Ja, ihm schwebte sogar der Gedanke vor, daß alle seine Untertanen ohne Ausnahme wenigstens etwas lernen sollten. Daher bestimmte er: „Zum Lernen des Glaubensbekenntnisses, des Vaterunsers und der Taufformel sollen alle angehalten werden.“

b) Förderung der Baukunst. Auch für die Baukunst hatte Karl viel Verständnis. Da die Franken auf diesem Gebiete noch zurück waren, so ließ er Baumeister und Werkleute aus Italien kommen, damit sie ihm seine Bauten ausführten. Besonders schön waren die Pfalz und der Dom zu Aachen. —